

Nach einer langen Sommerpause erinnere ich an Folgendes aus dem Abstract zu unserem Seminar:

Nachdem Sigmund Freud mit den *Studien über Hysterie* (1895), der *Traumdeutung* (1900) und den *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie* (1905) innerhalb von 10 Jahren die Basis seiner Methode und Theorie entwickelt und dargelegt hat, exemplifiziert er seine dort ausgearbeiteten Gedanken und Ideen in seinen fünf „großen Falldarstellungen“: *Dora* (1907), *Rattenmann* und *Der kleine Hans* (beide 1909), *Schreber* (1911) und dem *Wolfsmann* (1918). Im weiteren Sinne gehört auch eine historische Arbeit, *„Haitzmann“, eine Teufelsneurose im siebzehnten Jahrhundert* (1923) zu dieser Gruppe.

Mit *„Dem Kleinen Hans“* (1909b) exemplifiziert Freud insbesondere seine infantile Sexualtheorie in einer Falldarstellung. Insofern steht diese wichtige Fallstudie in ähnlicher Beziehung zu den *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie* wie *Dora* zur *Traumdeutung*. Entsprechend werden wir uns entlang der Lektüre *„Des kleinen Hans“* fortlaufend mit den psychosexuellen Entwicklungsstadien des Menschen beschäftigen.

Eine gute Einführung in die Materie finden Sie in der Einleitung von Veronika Mächtlinger (Sigmund Freud Werke im Taschenbuch, Bd. 10448). Dort finden Sie auch das Vorwort von Anna Freud aus dem Jahre 1979 zur Taschenbuchausgabe von 1980.

Mit dieser Einführung sowie mit dem Vorwort zum Kleinen Hans von Anna Freud von 1979/80 hatten wir uns zur ersten Sitzung (Montag, 20. Juli) etwas genauer beschäftigt.

Dazu hatte sich eine eindrucksvolle Diskussion entwickelt, die Themen berührte wie:

die Phantasietätigkeit des Erwachsenen in der Regression  
Neu geschaffene Realitäten in der Kindheit  
Ist Anna Freud's Vorwort auch zu lesen wie ein Kommentar zu ihrer eigenen Erziehung?  
Sprachverwirrung zwischen den Kindern und den Erwachsenen (Ferenczi)  
Ist die Triebstärke des Kindes größer als seine Ich-Stärke?  
Kinder „in actu“  
Fort-Da-Spiel

hat all das die Wahrnehmung der Pädagogik der 68-iger verändert?  
Antiautoritäre Erziehung

Unmittelbarkeit  
Nachträglichkeit  
„Giraffen-Traum“

Darüberhinaus möchte ich Ihnen heute erneut folgende Gedankengänge vorlegen:

So, wie wir den Zugang zur inneren Phantasiewelt eines Patienten über seine Träume suchen können (oder andere Verdichtungsphänomene wie z. B. sein assoziatives Narrativ in einer Stunde, den Beginn einer Stunde, eine Inszenierung, ein darauf fussender Bericht in Form einer Vignette und v. m.), so können wir auch den Zugang zu theoretischen Schriften über die Auseinandersetzung mit einzelnen Textstellen suchen, in denen sich die Aussage einer Schrift verdichtet.

In dieser Hinsicht werden wir uns im Laufe unseres Seminars Zitate aus dem „Kleinen Hans“ anschauen .

Gleich zu Beginn seiner Arbeit [Abschnitt I. *Einleitung*] schreibt Freud:

„Der Arzt, der einen erwachsenen Nervösen psychoanalytisch behandelt, gelangt durch seine Arbeit des schichtweisen Aufdeckens psychischer Bildungen schließlich zu gewissen Annahmen über die kindliche Sexualität, in deren Komponenten er die Triebkräfte aller neurotischen Symptome des späteren Lebens gefunden zu haben glaubt.

Ich habe diese Annahmen in meinen 1905 veröffentlichten „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ dargelegt; ich weiß, dass sie dem Fernerstehenden ebenso befremdend erscheinen wie dem Psychoanalytiker unabweisbar.

Aber auch der Psychoanalytiker darf sich den Wunsch nach einem direkteren, auf kürzerem Wege gewonnenen Beweise jener fundamentalen Sätze eingestehen. Sollte es denn unmöglich sein, unmittelbar am Kinde in aller Lebensfrische jene sexuellen Regungen und Wunschbildungen zu erfahren, die wir beim Gealterten mit soviel Mühe aus ihren Verschüttungen ausgraben, von denen wir noch überdies behaupten, dass sie konstitutionelles Gemeingut aller Menschen sind und sich beim Neurotiker nur verstärkt oder verzerrt zeigen?“  
(SFW TB, Bd. 10448, S. 41-42).

Liebt man weiter, fällt auf, dass Freud zwar seine *Traumdeutung* von 1900 zitiert, aber erstaunlicherweise (abgesehen von dem o. g. Hinweis) kaum seine *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie* von 1905.

Das soll uns Anlass sein, uns eine Traumserie des kleinen Hans anzuschauen und uns im Seminar am Montag, 7. September, mit ihr zu beschäftigen (Seitenangaben alle nach SFW TB, Bd. 10448):

Ich werde diese Träume jetzt vorlesen und ermuntere Sie, soweit es Ihnen möglich ist, abgelöst von Freuds Deutungen, auf die wir ja immer noch zurückgreifen können, einmal ganz neu sich mit Ihren eigenen Phantasien und Ideen zu der Traumserie zu beschäftigen.

Traum 1:

„Heute, wie ich geschlafen habe, habe ich geglaubt, ich bin in Gmunden mit dem Mariedl.“  
(S. 47)

Traum 2:

„Du, heute nachts habe ich gedacht: *Einer sagt: Wer will zu mir kommen? Dann sagt jemand: Ich. Dann muss er ihn Wiwi machen lassen.*“ (S. 53)

Traum 3:

„Wie ich geschlafen hab', hab' ich gedacht, du bist fort und ich hab' keine Mammi zum Schmeicheln.“  
(S. 57)

Traum 4 (eine dem Traume äquivalente Onanierphantasie):

„Ich habe den Finger ganz wenig zum Wiwimacher gegeben. Da habe ich die Mammi ganz nackt im Hemde gesehen und sie hat den Wiwimacher sehen lassen. Ich hab' der Grete, meiner Grete, gezeigt, was die Mamma macht, und hab' ihr meinen Wiwimacher gezeigt. Dann hab' ich die Hand schnelle vom Wiwimacher weggegeben.“  
(S. 64)

Traum 5:

„In der Nacht war eine große und eine zerwurzelt Giraffe im Zimmer, und die große hat geschrien, weil ich ihr die zerwurzelt weggenommen hab'. Dann hat sie aufgehört zu schreien, und dann hab' ich mich auf die zerwurzelt Giraffe draufgesetzt.“  
(S. 68)

## ausgewählte Lit.empfehlungen:

**Brenner**, Charles (1955, 1992) *Textbook of Psychoanalysis*, Int. Universities Press, Madison, Connecticut, dt.: (1967, 1997) *Grundzüge der Psychoanalyse*, Fischer, Frankfurt a. M., dort Kap. 2 *Die Triebe*.

**Freud**, Sigmund (1898) *Die Sexualität in der Ätiologie der Neurosen*, GW Bd. 1, 491-516, auch in: S. Freud *Schriften zur Krankheitslehre der Psychoanalyse*, STB Bd. 10444, 87-108.

- (1905a) *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*, GW Bd.5, Imago Publishing, 1942 und Fischer, 1991; S. Freud im TB 10440 mit einer Einleitung von Reimut Reiche.

- (1909a) *Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose („Rattenmann“)* GW Bd. 7, S. Fischer, Frankfurt a. M., 379-463, dort Fußnote auf S. 427-428.

- (1906) *Meine Ansicht über die Rolle der Sexualität in der Ätiologie der Neurosen*, GW Bd. 5, 149-157, STB Bd. 10444 (wie s. o.), 111-119.

- (1915c) *Triebe und Tribschicksale*, GW Bd. 10, S. 210-232, S. Freud im TB 10442 mit einer Einleitung von Alex Holder, S. 79-101.

- (1924c) *Das ökonomische Problem des Masochismus*, GW Bd. 13, S. 371-383; S. Freud im TB 10442 mit einer Einleitung von Alex Holder, S. 297-310.

- (1927e) *Fetischismus*, GW Bd. 14, S. 311-317, S. Freud im TB 10442 mit einer Einleitung von Alex Holder, S. 327-334.

- (1972) *Sexualleben*, Studienausgabe, Bd. V, Fischer, Frankfurt a. M.

- (1994) *Schriften über Liebe und Sexualität*, S. Freud im TB 10441 mit einer Einleitung von Reimut Reiche, Fischer, Frankfurt/Main.

**Gay**, Peter (1988, 1989) *Freud A Life of our Time*, M papermac, Macmillan Publisher, London. Chapt. 3, *Psychoanalysis A Map for Sexuality*, pg. 142-149.

**Kris**, Anton O. (1982, 1996) *Free Association: Method and Process*. New Haven/London, Yale Univ. Press und Karnac, London.

**Loch**, Wolfgang (1967, 1999) *Die Krankheitslehre der Psychoanalyse*, Hirzel, Stuttgart, dort Kap. 1, 5.1 und 5.2 *Trieb und Sexualität*, S. 33-42.

**Melzer**, Donald (1973, 1990) *Sexual States of Mind*, Clunie Press, Perthshire, Scotland.

**Reiche**, Reimut (1991) Einleitung zu Sigmund Freud, *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie* (1900a), Fischer (S. Freud im TB 10440), Frankfurt/Main.

- (1994) Einleitung zu Sigmund Freud, *Schriften über Liebe und Sexualität*, Fischer (S. Freud im TB 10441), Frankfurt/Main.

**Sterba**, *Introduction to the Psychoanalytic Theory of the Libido*, Robert Brunner Publisher, New York, 1968.

**Symington**, Neville (1986) *The analytic experience*, Free Association Books, London, dort chapt. 11 and 12: Freud's Instinct Theory I / II, pg. 113 - 134.

**Tyson**, Phyllis and Robert (1990) *Psychoanalytical Theories of Development*, Part II, chapt. 3 and 4, pg. 41-65, Yale University Press, New Haven & London.

- (2001) dt.: *Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie*, Kohlhammer, Stuttgart, 2001, dort Teil II, *Psychosexualität*. S. 53-76.

Die angegebenen Referenzen zu Reimut Reiche (1991, 1994), Peter Gay (1988/89, 2006), Neville Symington (1986) und Phyllis & Robert Tyson (1990) sind kurze gut verständliche Texte, die sich ebenso wie (Brenner, 1997, Tyson, 2001 und Loch 1999) als allgemeine Einführung in das Thema gut eignen.

Donald Melzer (1973, 1990) entwickelt, von Freud ausgehend, interessante (über Freud hinausgehende) Aspekte des Sexuellen.

Christoph Eissing, im August 2026